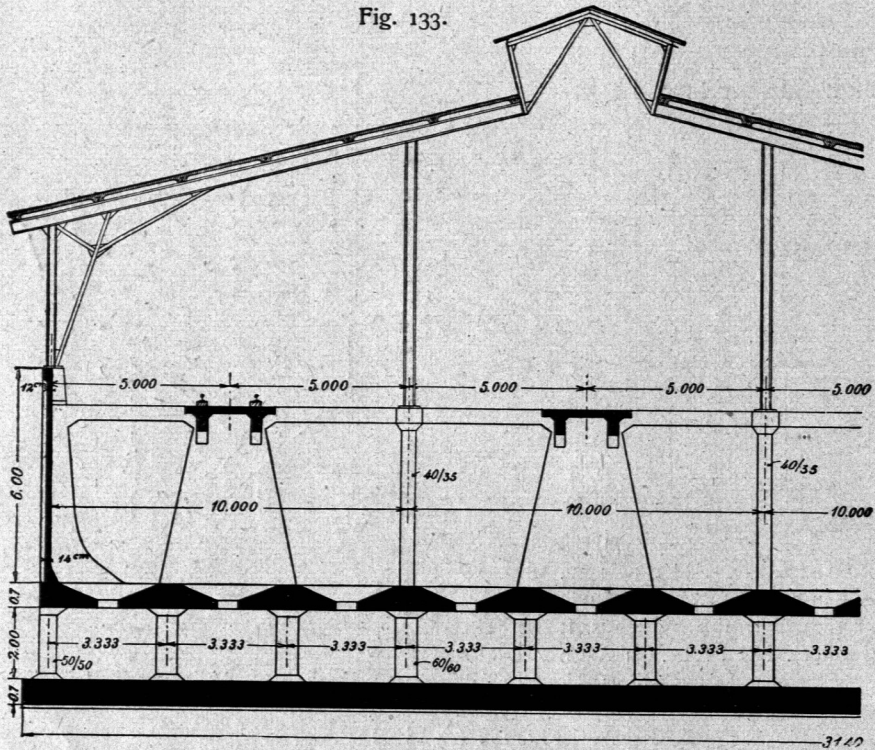


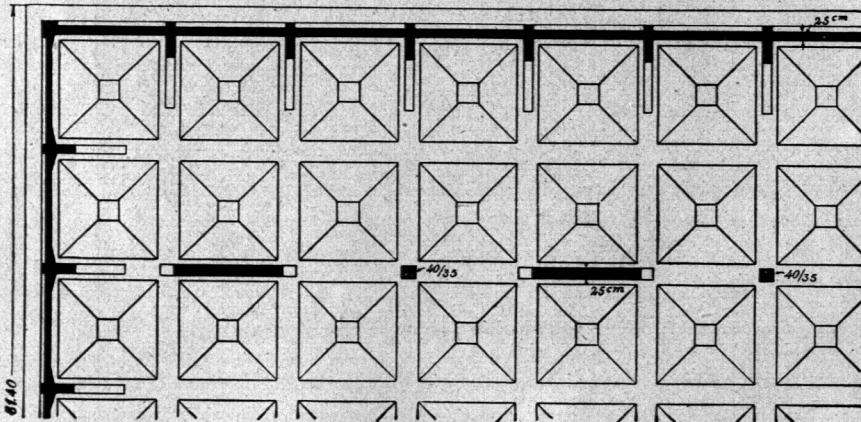
eine trichterförmige Vertiefung und eine Auslauföffnung. Die 6 m hohen senkrechten Umfassungswände sind zwischen Rippen eingespannt, die mit dem Lagerboden steif verbunden sind. Die Zubringung des Lagergutes erfolgt mit Eisen-

Fig. 133.



Erzlagerrhalle des Hüttenwerkes Burbach 42).

Fig. 134 (zu Fig. 133).



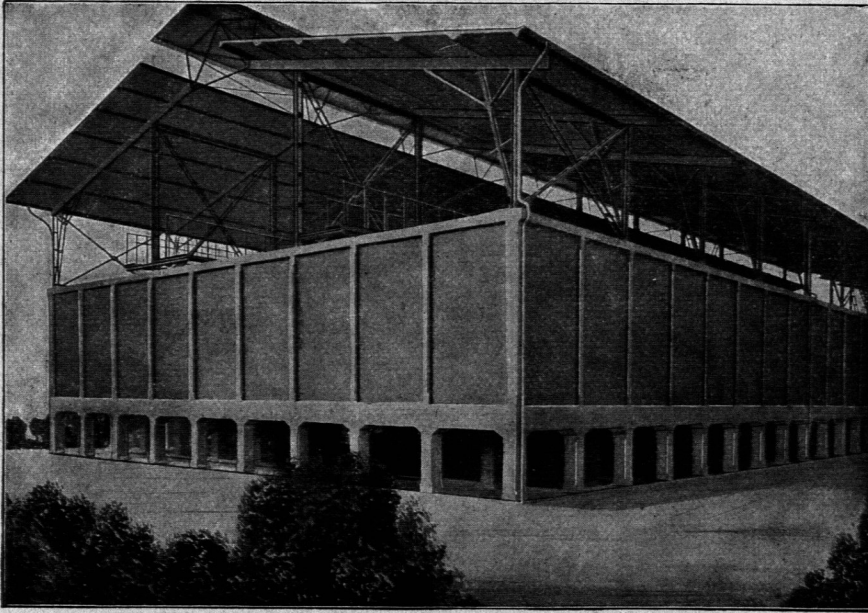
Grundriß 43).

bahnwagen auf drei Gleisbrücken; die letzteren sind Eisenbetonträger, die in Abständen von 6,60 m auf einer kurzen 25 cm starken Stützwand aufrufen. Die Halle ist 81,40 m lang. In Abständen von 26,40 m sind Dehnungsfugen in Boden und

42) Aus: *Mörich*, Der Eisenbetonbau. S. 613, Abb. 674. — 43) Aus: *Mörich*, Der Eisenbetonbau. S. 615, Abb. 676.

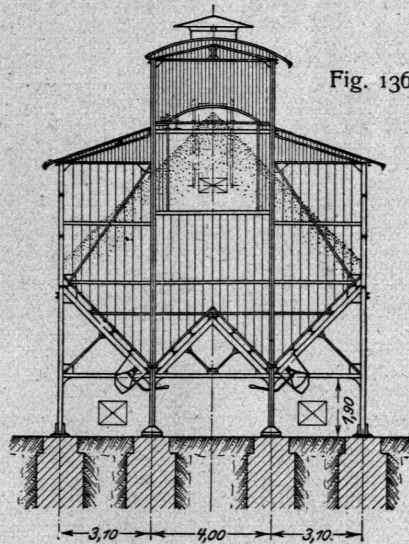
Wänden angeordnet. Die eisernen Dachbinder (mit 6,66^m Binderabstand) haben zwei eiserne Mittelfützen, die in Höhe der Gleisbrücke auf Eisenbetonstützen mit Querbalkenversteifung stehen⁴⁴⁾.

Fig. 135 (zu Fig. 133).



Ansicht⁴⁵⁾.

Die vorgenannten Gefäßbauten sind vorwiegend in Beton bzw. in Eisenbeton konstruiert. Beispiele von Eisenbauten sind die folgenden in Fig. 136–140 und in Fig. 141 und 142 wiedergegebenen Kohlen- bzw. Erz-Lagergebäude. Das erstere mit einem Falfungsraum von 200^t Kohlen ist bestimmt, die während der Nachtschicht aus einem Schacht geförderte Kohle einer nur tagsüber betriebenen Aufbereitungsanlage zuzuführen. Es steht neben dem Schachthaus und wird von diesem aus mittels eines Förderbandes beschickt, indem der aus dem Schacht kommende Wagen durch einen (von einem Motor betätigten) Kipper in einen Schüttrichter entleert wird, der die Kohle auf das Band gibt. Die Entleerung des Lagerraumes erfolgt durch je vier Ausläufe über zwei Gleisen einer Standbahn⁴⁶⁾.



Eiserner Gefäßbau für ein Kohlenlager von 200^t Inhalt; erbaut 1911 von der Maschinenbau A.-G. vorm. *Breitfeld, Danek & Cie.* in Schlan für die Kohलगewerkschaft in Zieditz (Böhmen)⁴⁷⁾.

⁴⁴⁾ und ⁴⁵⁾ Aus: *Mörch*, Der Eisenbetonbau, 4. Auflage, S. 613 und 615. — ⁴⁶⁾ und ⁴⁷⁾ Vergl.: *Blumenfeld*, Eiserne Kohlenbunker, Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure. 1912. S. 1437.